

aus dem Schloss und auf dem Lande zu verstreut. —

Gescheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerationspreis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Nathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Seite oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Corporer Vorlebenblatt.

N 35.

Sonnabend, den 21. März.

1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

21. März 1455. Der Hochmeister zieht vor Thorn, auf den Vertrag der Neustädter rechnend.
1767. Die Stadt tritt der dissidentischen Conföderation bei, nachdem der russische General Soltykow erklärt hatte, daß er den Auftrag habe, die Stadt im Weigerungs-falle als eine feindliche zu behandeln.
1458. Der im Dienste des Ordens stehende Söldnerführer Bernhard v. Binnenberg versucht — jedoch erfolglos — einen nächtlichen Überfall der Stadt.
22. " 1521. Einige Gesandte Kaiser Carls V. und des Königs Ludwig von Ungarn bewirken hier-selbst einen vierjährigen Waffenstillstand zwischen dem Könige Sigismund I. von Polen und dem Hochmeister Albrecht von Hohenzollern.
1598. König Sigismund III. kommt hierher.
23. " 1794. König Sigismund III. gibt der Stadt das s. g. privilegium jurisdictionis.

Landtag.

In der parlamentarischen Situation (v. 17.) hat sich, wie die „Kammer-Korr.“ bemerkte, nichts geändert; die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß die Regierung nur das Budget für 1863 formell erledigen lassen und dann die Session schließen wolle, findet auch in Abgeordnetenkreisen Glauben; die Haltung der Regierungs-Kommissare in der gestrigen Sitzung der Militärkommission gilt als ein Symptom der Bestätigung; sie war durchaus ablehnend; mit keiner Sylbe trat der Wunsch einer Verständigung zu Tage.

Die beiden großen liberalen Fraktionen berathen jetzt, in getrennten Sitzungen, die Militärfrage; die Erörterungen sind sehr ausführlich und eingehend; so weit sie die Taktik betreffen, stellt sich für die Amendingur der Militär-Novelle mit positiven Gegenvorschlägen immer mehr eine entschiedene Majorität heraus; in der Sache selbst wird sich die Diskussion voransichtlich wiederholen, wenn über den Bericht der Militärkommission in den Fraktionen berathen wird.

25. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. März c. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Präsident den Glückwunsch des Hauses zu Sr. Majestät Geburtstage zur Sprache und extrahierte den Beschlus des Hauses, wie in früheren Jahren, das Präsidium mit Darbringung des Glückwunsches zu betrauen. — Das Amendment des Abg. Reichenheim zu dem Gesetzentwurf bestrengt die Aufhebung der lex Anastasiana kommt zur wiederholten Abstimmung und wird angenommen. Das Haus geht zur Verathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unterstüzung des Baues einer Bahn von Rittershausen nach Vennepe und Remscheid über. Der Gesetzentwurf wird angenommen. — Zu dem folgenden Gegenstande der Tagesordnung, den Entwurf über Abänderung der Fischereiordnung für die in der Provinz Pommern belegenen Theile der Oder ic. beantragt Birchow die Zurückweisung in die Kommission. Zur Begründung führt Antragsteller an, die Fassung sei unkorrekt; ferner sei die Laichszeit unrichtig bestimmt. Gegen Birchow sprechen der landwirtschaftliche Minister und die Abgeordneten Schmidt-Randow, Letti, Bernhardi. Für den Birchow'schen Antrag Hartfort. Die Debatte wird geschlossen und nach Verwerfung des Birchow'schen Antrages der Entwurf unverändert angenommen.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Bekanntlich beachtigte Wielopolski, eine Petition des Volkes an den Kaiser zu Stande zu bringen und dieselbe zur Sammlung von Unterschriften vermittelst seines Sohnes, des Stadtpresidenten Wielopolski zu colportiren. Der im Namen des Nationalkomitees fungirende „Stadthauptmann“ hat nun einen Tagesbefehl erlassen, worin er sowohl das Sammeln von Unterschriften, als auch das Unterschreiben aller von der Nationalregierung nicht autorisierten Gesamtakte, welche „die Vernichtung der mit blutigen Kämpfen der Nation erkaufsten Früchte zum Zwecke haben“, unbedingt aufs strengste

verbietet. Ferner verbietet derselbe das Anwerben von Freiwilligen durch Leute, die nicht von der Nationalregierung dazu ermächtigt sind, da solche eigenmächtige Anwerbung die ohne Kenntnis vom Stande des Aufstandes und der Dislocirung der Abtheilungen gebildeten Detachements „den Gefahren eines Umherziehens zwischen den moskowitzischen Colonien, und somit der Vernichtung aussezt.“ Endlich wird bekannt gemacht, daß für diejenigen, welche jetzt Nationalbeiträge für die Sache des Aufstandes geben, solche von der zu creirenden Nationalsteuer in Abzug gebracht werden sollen. — Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung“ enthält eine Correspondenz aus Skalmierzyc vom 17. März, wonach Mittheilungen aus Kalisch zufolge bei Londek, drei Meilen von Konin, gestern ein heftiger Zusammenstoß der Insurgenten mit den Russen stattgefunden hat und die letzteren weichen mußten; das Städtchen wurde in Asche gelegt. Die Zahl der bei der Affaire beteiligten Insurgenten wird auf 3000 angegeben. Heute früh sind Verstärkungen aus Kalisch auf den Kampfplatz abgezogen. — In Tarnogrod im Lubliner Gouvernement (v. 17.) sind 200 Insurgenten eingesetzt und führten daselbst die provisorische Regierung ein. Im südlichen Theil des Gouvernements Lublin hat sich ein neues, gut bewaffnetes, über 1000 Mann starkes Corps gebildet. An mehreren Orten wurde die Nationalregierung proclamirt.

Über den Aufstand in Litauen lesen wir in der D. 3. folgendes: In einem Kreis gelang es den Leitern der Revolution dadurch, daß sie viele Offiziere in die Verschwörung aufnahmen, theilweise auch durch Bestechung, aus einem russischen Arsenal eine ganz erhebliche Anzahl von Waffen zu entwenden und in sichere Verwahrung zu bringen. Werden hier Waffen verbreitet, so wird anderswo für Mannschaft gesorgt. So hat im Kronauer Gouvernement ein großer Theil der dortigen Gutsbesitzer den Bauern die Grundstücke als Eigenthum, ohne Entschädigung von denselben zu fordern, feierlich zuerkannt. Diese Gutsbesitzer, deren Zahl nicht unbeträchtlich ist, sind als Ausführer der Befehle der revolutionären Regierung ohne alle Cereemonie nach den entlegenen Gouvernements Russlands transportirt worden. — Der hiesigen Universität ist ein Schreiben des revolutionären Stadthauptmanns zugegangen mit der Ermahnung, den Studien ja fleißig obzulegen und sich nicht von der Kampflust hinreissen zu lassen um jetzt ins Feld zu ziehen. „Dort, heißt es in dem Schreiben, fehlt es an Kämpfern nicht, wohl aber braucht das Vaterland die Jünger der Wissenschaft.“ — Aus Warschau wird vom 16. der „N.-Ztg.“ geschrieben: „Es ist erstaunlich, wie hier unter den Augen der Regierung Proklamationen gedruckt und verbreitet werden, Depeschen von den verschiedenen Insurgentenlagern eingehen und abgefandt werden, kurz wie hier im wahren Sinne des Wortes zwei Regierungen neben einander existiren. Dabei läßt sich nicht läugnen, daß die revolutionäre oder wie man hier sagt, die polnische Regierung weit besser organisiert und weit pünktlicher bedient ist, als die russische, die sich in den Banden der Bureaucratie und des Formalismus selbst verstrickt hat.“ — Aus Warschau (d. 18.) wird als bestimmt gemeldet, daß alle Mitglieder des Stadtrathes ihre Entlassung gegeben haben, desgleichen der Adelsmarschall Starzenssi. Nach einer Nachricht der „Presse“ aus Krakau vom 18. befand sich das Hauptquartier von Langiewicz während der gestrigen Nacht in Chrobrze, dem Schloß des Markgrafen Wielopolski. — Langiewicz ist aus seiner Stellung nördlich von Miechow ausge-

brochen, nach welcher Richtung, ist nicht bekannt. — Nach Privatnachrichten stehen Insurgentenschaaren unter Lewandowski, Lelevel und Jakubowski in Dubienka und Chelm. — Krakau, den 18. Alle Adelsmarschälle Litauens haben ihre Demission gegeben und die adeligen Wahlbeamten folgten ihrem Beispiel. Niemand soll bei Verlust der Ehre fernerhin Stellen provisorisch annehmen. Auch sollen amtliche Kommunikationen, die in russischer Sprache abgefaßt sind, künftig nicht mehr angenommen werden. — Die Insurgenten flüchten zahlreich gegen Opatowice. Sie scheinen von allen Seiten gedrängt zu werden. — Der Donnerstag-Tag meldet: Die Hauptmacht der Russen unter Szachowsko steht noch immer in Miechow. Bis vorgestern war kein Gefecht vorgefallen.

Deutschland. Berlin, den 18. März. Das Wetter war dem gestrigen Fest nicht gerade günstig, die Straßen, wenn man sich an frühere Feste erinnert, nicht gerade belebt. Um meisten Interesse erregte der Zug der Veteranen, der von der Karlsstraße ausging. Er wurde an einigen Stellen sehr herzlich begrüßt. In der ersten Reihe der Veteranen gingen Fürst Wilhelm von Radziwill, die Generale v. Pucker und v. Bonin (der ehemalige Kriegsminister). Die Grundsteinlegung fand um 12 Uhr auf dem Platz vor dem Museum statt. An der Westseite hatte das sehr zahlreich vertretene Abgeordnetenhaus, das Herrenhaus, die Deputationen der Provinzial- und Communal-Landtage Platz gefunden, an der Ostseite waren der Magistrat, die Stadtvoordneten untergebracht. Dicht vor dem Schloß war die Deputation der Berliner Schützengilde aufgestellt. Die Gewerke hatten sich gar nicht betheilt. Rechts vom Pavillon stand die Geistlichkeit, die Generalität und das Offiziercorps, links waren die Civildeputationen aufgestellt. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr erschienen Seine Maj. der König, gefolgt von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen, den Prinzen, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin (Enkel Friedrich Wilhelms III.). Der König und die königlichen Prinzen tragen die große Generals-Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens. Unmittelbar darauf erschienen, und zwar in offenen Wagen, Ihre Majestät die Königin Augusta, Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Wilhelm, welcher im Militär-Paletot und Militär-Mütze erscheint, die Prinzessinnen. Ihre Majestät die Königin Augusta erscheint in einem Hermelinmantel mit weißem Hut und weißen Federn und wird von allen Seiten entthusiastisch begrüßt. Rechts vom Könige stehen die Minister (in der kleinen Uniform), hinter ihnen die Staatsminister a. D., die wirklichen Geheimräthe ic. — Nachdem die Urkunde verlesen, erfolgte die Versenkung des Grundsteins unter Beihilfe der Pioniere und der Maurer- und Steinmeister, so wie der Künstler, welche mit der Ausführung des Denkmals betraut sind. Der König vollzieht die ersten drei Hammerschläge, es folgen alle Mitglieder des Königlichen Hauses, die Minister, die höchsten Staatsbeamten und Bürdenträger ic. Das Geläute aller Glocken der Berliner Stadtkirchen, Kanonenschüsse und der Vortrag der Nationalhymne begleiten die ganze Ceremonie. Nach ihrer Beendigung treten der Dr. Snethlage mit den Dompredigern an den Rand der Baugrube, um Gebet und Segen zu sprechen.

— Die „Nat.-Z.“ macht folgende Bemerkung: „Wir können es zwar nur beklagen, wenn den hier eingetroffenen Veteranen nicht eine so große Zahl

durchaus angemessener Quartiere zur Verfügung gestellt worden ist, wie sie dies von der Gastfreiheit der preußischen Hauptstadt hätten erwarten können. Zur Orientierung auswärtiger Leser müssen wir jedoch bemerken, daß das hier zur Unterbringung der Gäste gebildete Comité so ausschließlich aus Männern von ausgeprägtester Parteifarbe zusammengesetzt war, daß die Annahme sehr nahe lag, als sollten weniger die Thaten von 1813 gefeiert werden, als vielmehr die Bestrebungen und Einflüsse dieser Partei eine neue Folie erhalten. Man hätte wohl erwarten dürfen, daß neben den Namen der Herren Wagener, Beutner (Redakteur der Kreuzzitung) u. auch einige andere hervorgetreten wären, welche wenigstens nicht entschieden abführend gewirkt hätten. Auch der Festvorstellungen haben sich diese Einflüsse in solcher Weise bemächtigt, daß die liberalen Blätter am besten von ihnen schweigen. Mit der Abfassung des Prologs und des Festspiels für die gestrige Festvorstellung im Victoriatheater war Herr Goedtsche betraut worden. Man wird es unter solchen Umständen gewiß angemessen finden, wenn wir uns jedes Referats enthalten." — Den 19. Wie die "Kreuzztg." meldet, ist dem Ministerpräsidenten v. Bismarck von 135 Rittern des Eisernen Kreuzes eine Adresse zugegangen, welche ihm dankt "für sein thatkräftiges, von seltener staatsmännischer Besichtigung getragenes Auftreten für unsern thurenen König und das alte Preußen, gegenüber dem Andrängen der aufgeriegten Elemente des Umlatzes." Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der hier anwesenden Ritter hat diese Kundgebung sich doch, wie es scheint, in einem besonders exklusiven Kreise gehalten. — Berliner Blätter enthalten folgende Bekanntmachung: "Der unterzeichnete Polizei-Präsident hält sich verpflichtet den Bewohnern der Hauptstadt hiermit seine Anerkennung und seinen Dank für die würdige und ruhige Haltung auszusprechen, welche sie bei dem heutigen Feste bewiesen und mit der sie bestrebt gewesen, die Tätigkeit der Aufsichtsbeamten in erfolgreicher Weise zu unterstützen. Berlin, den 17. März 1863. Der Polizei-Präsident v. Bernuth." — Der als freisinnig bekannte Ingenieur-General von Prittwitz, der weit rüstiger erscheint als viele andere hohe Offiziere, ist um seinen Abschied eingekommen, und hat denselben erhalten.

Provinzelles.

Löbau, den 17. März. (G. G.) Gestern wurde auf dem im hiesigen Kreise unweit Laufenburg belegenen, dem Gutsbesitzer v. K. gehörigen Rittergute Trzyn und dem Vorwerke Alexanderhof im Beisein des Landrats und einer starken Abtheilung Ulanen eine Häusuchung nach verborgen gehaltenen Waffen, Munition u. s. w. abgehalten. Der Besitzer war nicht zu Hause und schon seit längerer Zeit abwesend. Borgefundene wurde weiter nichts, als drei verrostete Säbel, die man aus dem Wellefusse heranzog, wohin sie die Wirthin in der Angst vor einer drohenden Häusuchung vor mehreren Wochen hatte in Sicherheit bringen lassen.

Graudenz, den 18. Febr. (Zur Warschau-Danziger Bahnangelegenheit) Die Genehmigung des Herrn Handelsministers zur Ausführung der Vorarbeiten für den preußischen Theil der Danzig-Warschauer Eisenbahn ist nunmehr definitiv ertheilt worden und es wird in nächster Zeit zur Ausführung geschritten werden.

In Elbing ist der 17. d. M. an welchem es nach den Drohungen der Büchler bekanntlich "losgehen" sollte, wie uns mitgetheilt wird, sehr ruhig verlaufen. — Den 18. März. Der "Volkszeitung" wird geschrieben: In Bezug auf den beabsichtigten reactionären Putsch berichte ich Ihnen weiter, daß bis jetzt so viel feststeht, "daß die ländliche Bevölkerung durch anonyme Briefe zum Zuge aufgefordert worden, mithin der Sache eine weite Ausdehnung zu geben versucht ist. Als Belohnung ist ihr die Plünderung der Häuser der Demokraten in Aussicht gestellt und sie aufgefordert, Frau und Kinder mitzubringen, um die Beute nach Hause zu tragen." Gebe Gott, daß diesmal die Anstifter überführt werden.

Danzig, 16. März. Der seit längerer Zeit von selbst in den Ruhestand getretene Verein der Bürgerschützen tritt nun wieder ans Tageslicht und hat beschlossen sich ein Gildehaus zu erbauen. Mit der Politik des Herrn v. Bismarck ist man herzlich unzufrieden, dessen Convention mit Russland unserm Handel erhebliche Bunden zu schlagen und die Lebendader desselben, den Verkehr mit Polen, zu unterbinden droht.

Memel. Dem Kaufmann Herrn Joh. E. Dähne ist der Charakter als Commerzienrat verliehen worden.

Locales.

Zur Signatur der Zeit. Das Jubelfest am 17. d. ist überall mit dem bedauern Stillschweigen aufgenommen worden, wie hier. Nirgends begrüßte ein frisch und fröhlich aus dem tiefsten Herzen des Volks freiwillig hervorquellender Jubel die funfzigjährige Wiederkehr jenes großen Gedentages der preußischen und deutschen Geschichte, nirgends hatte die Staatsregierung bei der von ihr befahlenen Festsfeier das Volk hinter sich. Die feudale Partei ist heute obenauf und will von lauter Patriotismus aus der Haut fahren, während solchem Gebahren die überwiegende Mehrzahl des Volks mit ruhigem Schweigen und ironischem Achselzucken zusieht, denn diese Majorität weiß, daß jene Partei sich nur im Vor-gefühl ihres baldigen Verschwindens von dem Schauspiel der Weltgeschichte, welches die nichts mehr zu hemmende Entwicklung unserer Civilisation naturnothwendig bewirken wird, so übermütig lustig bezeugt und dabei lächerlicher Weise den Patriotismus als ihr eigenes Vorsithum in Anspruch nimmt. Die Lebenskraft der Feudalen, — sie geht auf die Reize. Sagte doch kürzlich ihr heute herborragendstes Mitglied, Preußen könne keine furheffischen Zustände auf die Dauer ertragen und nur in solchen Zuständen kommt die feudale Partei zur Geltung.

Wir können es uns nicht versagen hier die kurze Notiz eines Bürgers, welcher zur Zeit in Berlin weilt, über die Haltung der dortigen Bevölkerung an jenem Jubelfeste mitzuteilen. Sie lautet: "Hier ist von dem Feste wenig Notiz genommen worden. Außer den offiziellen Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung, an denen sich die Gewerbe nicht beteiligten, und einer spärlichen Illumination, die sich auf einige große Hotels unter den Linden beschränkte, war von einer Feier des Tages sehr wenig zu merken. Man ist zu missgestimmt um sich bei dergleichen Feierlichkeiten zum Jubeln hinzuessen zu lassen. Das Volk wogte zwar, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, auf den Straßen, durch welche der Zug der Veteranen sich bewegte, und rief ihnen dann und wann ein Hurrah zu, benahm sich aber sonst theilnahmlos und anständig. Ebenso war am Abend unter den Linden sehr lebendig, aber schon gegen 11 Uhr herrschte vollkommene Ruhe in den Straßen."

Die feudale Partei meinte aus dem Jubelfeste politisches Kapital zu machen, sie hat aber nur dem preußischen Volke die Feier eines großen Tages verdorben und somit das Gegenheil von dem, was sie austreibt, erzielt. Und das ist ohne Frage auch ein Gewinn für die Sache der Freiheit und des Rechts!

Zum Feuerlösch- und Rettungs-Verein. Herr Gall hat in Rückicht auf sein Geschäft, welches seine Zeit so sehr in Anspruch nimmt, daß er als Direktor des Vereins sich diesem würde wenig widmen können, die auf ihn gefallene Wahl ablehnen zu müssen geglaubt. Heute Abend findet deshalb eine neue Versammlung der Vereinsmitglieder zur Wahl eines Direktors sowie der Abtheilungs-Dirigenten im Schützenhausaal statt.

Handwerkerverein. Zu der Vers. am Donnerstag den 19. stattete die zur Revision der Jahresrechnung pro 1862 gewählte Kommission durch Hrn. Kaufm. Schirmer Bericht ab. Die Jahresrechnung war in Ordnung und richtig befunden, allein auch Monita wegen Etatsüberschreitungen gezogen worden. Herr G. Prove nahm im Namen des vorjährigen Vorstandes das Wort, bemängelte den Bericht und erklärte, daß die Mehrausgabe von 54 Thlr. zwar erfolgt sei, anderseits aber die wirkliche Einnahme die Soll-einnahme um ca. 200 Thlr. überstiegen habe, was als eine Wirkung der Bemühungen des vorjährigen Vorstandes zu erachten sei. Die Vers. anerkannte sowohl dies Verdienst des früheren Vorstandes, als auch, daß die beregte Mehrausgabe im Interesse des Vereinszwecks erfolgt sei. Der neue Vorstand nahm jedoch in Folge der Monita Veranlassung zu erklären, daß er sich genauer an die Positionen des Etats halten werde. Die Vers. votierte auf Antrag des Vorstehenden, Herrn Dr. Fischer, der Commission für ihren Bericht einen Dank. Zum Schluss der Sitzung gab Herr C. Mallon einige erläuternde Notizen über die Sitts-Hafel und legte dabei einige Proben vor, welche Theils rein aus dieser Hafel, Theils gemischt aus derselben und der Leinfaser fabrizirt worden sind.

Musikalisch. Am Donnerstag den 19. d. fand die dritte und letzte der von Herrn v. Weber arrangierten Sinfonie-Soireen statt. Das Programm enthielt vier Stücke: 1) Ouvertüre zu Webers "Curzanthe", 2) Haydn's G-dur Sinfonie, 3) Mendelssohn's Ouvertüre "Meeresstille" u. c., und 4) v. Beethoven's C-dur Sinfonie. Ref. bedauert, daß er dem Konzert beizuwohnen behindert war, da ihm sachverständigerseits mitgetheilt wird, daß die Execution aller vier Stücke die vollste Anerkennung verdiente. Zum Schlus dieser Notiz können wir nicht unhin zu sagen, daß die Sinfonie-Soireen eine in zweifacher Beziehung erfreuliche Erscheinung waren. Sie befundeten einmal seitens der kgl. Regiments-Kapelle und ihres Dirigenten ein nachhaltiges künstlerisches Bestreben, welches sich nicht blos darauf richtet den Anforderungen an gute Unterhaltungsmusik gerecht werden, sondern auch den geülfertigten Ansprüchen musikalisch gebildeter vollständig Rechnung zu tragen. Solch Bestreben verdient vollste Anerkennung. Anderseits, und dies ist der zweite bemerkenswerthe Umstand, die Soireen waren sehr besucht. Mag immerhin zum Besuch derselben nicht vornehmlich ein musikalisch-ästhetisches Interesse eingeladen, sondern auch ein gewisses Anstands- und Rücksichtsgefühl stark mitgewirkt haben, so ist doch hiervon die Ausführung des in Rede stehenden musikalischen Unternehmens ermöglicht worden und kann und wird dasselbe auch beitragen zur Stärkung der Liebe zu geistigen und ästhetischen Genüssen.

Zur Brückenangelegenheit. Dieser Tage ist an das Königl. Handelsministerium, speziell an den Geh. Baurath Herrn Lenze, eine Bescheinigung der Genehmigung für den vorgelegten Brückenbauschlag nachgesucht werden, damit der Bau so früh als möglich in Angriff genommen werden könne. — Die Abnahme der Pontonbrücke soll ehestens erfolgen, doch hätten die Kommunalbehörden die Absicht, wie es heißt, die Belassung jener Brücke während des Baues der Pfahlbrücke nachzusuchen. Zweifelsohne wird ein solches Ge-

such Berücksichtigung finden, da dasselbe die Rücksicht auf den Dienst der Festungs-Garnison nachdrücklich befürwortet.

Wissenschaftliche Notiz. In den nächsten Tagen wird Herr Dr. Fischer, ein amerikanischer Bürger, dem Vereinnehmen nach im Schützenhausaal einen Vortrag über die zeitigen Zustände in Nord-Amerika halten und sich gleichzeitig die mit ihm reisenden zwei Indianer aus Nord-Amerika präsentieren. Über den Geübten lesen wir in der "Bromb. Blg." vom 18. d. W. Folgendes: "Dem Handwerkerverein führte in der Sitzung am 16. Herr Dr. Fischer, amerikanischer Bürger, in kurzen Zügen vor, wie an dem jetzigen ungünstigen Zustande Nord-Amerika's theils die eifersüchtige Handelspolitik Englands Schuld habe, größtentheils jedoch das dem Geiste der Civilisation widerstreitende Festhalten an der Sklaverei und auch die systematische Verfolgung und Ausrottung der Indianerstämmen, welche von der Entdeckung Amerika's an bis in die neueste Zeit datirt. Der Vortragende beschrieb einzelne Eigenheiten dieser Naturföhne, hatte auch zwei Indianer von 26 und 23 Jahren mit zur Stelle gebracht und ließ dieselben einige nationale Gefänge und Länze ausführen. Die Achtlosigkeit der Indianer wurde von einigen Mitgliedern des Vereins, welche in Amerika längere Zeit sich aufgehalten, anerkannt und diese Indianer von ihnen als solche bezeichnet, die schon etwas cultivirt in den grösseren Städten Amerika's in Menge anzutreffen seien.

Lotterie. Bei der am 18. d. angefangenenziehung der 3. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thalern auf Nr. 68,888. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 35,948 und 91,005. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 26,580, 67,426 und 77,960. 1 Gewinn von 600 Thlr. fiel auf Nr. 46,817. 4 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 11,042, 11,569, 19,181 und 24,549 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 11,282, 31,056, 35,868, 40,060, 42,963, 49,288, 50,620, 52,973, 89,477 und 91,106.

— Bei der am 19. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Gewinn von 5000 Thalern auf Nr. 29,021. 1 Gewinn von 1000 Thlr. 25,954. 3 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 60,552, 79,719 und 92,956. 3 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 21,59. 88,724 und 92,672 und 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 15,488, 16,107, 19,616, 37,738, 50,757, 52,633, 63,921, 67,882, 73,609, 76,717 und 82,143.

Theater. Am Sonntag findet im Stadttheater eine Ballett-Performance statt. Neben die aus persönlich unbekannten Tänzertheilte die "Bromb.-Blg." Folgendes mit: In einem Konzerte der Prählschen Kapelle wirkten die beiden Geschwister Paul und Verbi Köpke durch verschiedene Tänze in National-Kostümen mit. Den jugendlichen Tänzern wurde für die kindliche Anmut und Ungezwungenheit in ihren Bewegungen allgemeiner und verdienter Beifall zu Theil.

Briefkasten.

Ergebene Anfrage. Existiert hier eine Sitten- und Sanitätspolizei? Man möchte es kaum glauben, da — !

Eingesandt H. Wie sollen die "Väter der Stadt" ihrem Wunsch entsprechen? — Sollten Sie etwa zur Hut für jeden "jungen Mann" einen Gensd'armen bestellen, damit er jenen hindere, sich durch Kneipen, übermäßiges Essen u. seine Gesundheit zu gefährden. Von einem "jungen Mann" erwartet man sowiel Einfach und Willenskraft, daß er von selbst die Gebote befolge, welche die Erhaltung seiner Gesundheit ihm auferlegt. Die Redaktion

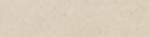
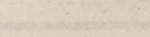
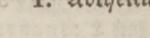
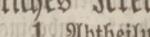
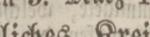
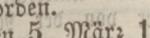
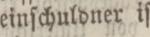
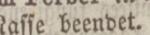
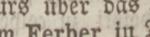
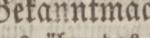
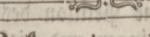
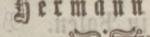
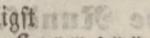
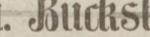
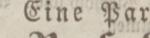
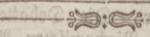
Für das Ref. über die Andacht im israelitischen Gottes-hause am 17. d. W. besten Dank, aber für unser Blatt doch zu lang und nicht mittheilbar. Die Redaktion

Inserate.

Emilie Bethke,
George Leetz,
Verlobte.

Poln. Crone, den 18. März 1863.

Die Londoner National-Provinzial-Spiegelglas-Versich.-Gesellschaft cone. für die preuß. Staaten durch Ministerial-Ref. vom 8. Novbr. 1861 übernimmt Versicherungen gegen Bruch von Spiegel- u. doppel-Glas aller Art zu festen aber äußerst billigen Prämien. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Agent Herm. Lilienthal in Thorn.



Bekanntmachung.

Am 21. März er.

Vormittags 11 Uhr soll auf dem hiesigen Rathaushofe ein Arbeitswagen nebst 4 Pferden öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 17. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 2. April d. J.

Vormittags 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Rathaushofe 2 Pferde im Werth von circa 60 Thlr. und ein Halbwagen im Werthe von etwa 20 Thlr. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 14. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, auch Medicinalpersonen werden hierdurch aufgefordert, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen wichtiger und dem Gemeinwesen Gefahr drohender anzsteckender Krankheiten, so wie von plötzlich eingetretenen verdächtigen Erkrankungs- und Todesfällen, der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Die Unterlassung einer solchen Anzeige zieht nach § 44 der sanitätspolizeilichen Vorschriften (Gesetzesammlung pro 1835) eine Strafe von 2 bis 5 Thlr. nach sich.

Thorn, den 19. März 1863.

Der Magistrat.

Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein.

Sonnabend, den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Saale des Schützenhauses.

Wahl des Directors und der Abtheilungsführer.
Bæthke. Mallon. Meyer. Prowe.

Heute Abend

Tanzkränzchen

im deutschen Hause.

Ansang 7 Uhr.

Sonntag, den 22. März:

Tanzkränzchen

in

Hôtel de Danzig.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 22. März 1863.

Kinder-Ballet

von den Geschwistern Paul und
Bärbi Röpke.

Programm:

Prolog, gesprochen von Paul.

Hierauf:

Hans und Gretchen.

Ländliche Scene mit Tanz.

Personen:

Hans, ein Bauer.

Grete, eine Bäuerin.

Russischer Bauerntanz.

Pas styrien.

Pas de deux.

Billette sind bei den Herren J. Dekkert und A. Binder zu folgenden Preisen zu haben: Sperrsig und Logen 10 Sgr. Parterre 7½ Sgr. Amphitheater 5 Sgr. Gallerie 3 Sgr.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Ansang 7½ Uhr.

A. Röpke.

Auction

wegen Wohnungs-Veränderung.

Mittwoch, den 25. März von 9 Uhr früh ab werden Breite Straße No. 466 verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft.

Ein möblirtes freundliches Zimmer nach vorne, ist an einen ruhigen Miether, Herr oder Dame, zu vermieten von

Eduard Seemann.

Handwerkerverein.

Sonntag, den 22. März Abends 8 Uhr

im Schützenhausaal:

Feier von Jean Paul's hundertjährigem Geburtstage.

Damen und Herren des Vereins werden dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 24. März, Auction von Möbel und Küchengeräthen; Bäckerstraße No. 245 zwei Treppen hoch. Anfang 9 Uhr.

A u c t i o n.

Mittwoch, den 25. März, von 9 Uhr früh ab, sollen Umzugshalber, in dem Hause Breitestr. No. 446 zwei Treppen hoch, einige Möbel, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mittwoch den 25. März Nachmittags 2 Uhr Auction der Bücher des verstorbenen Dektors Pancritius Neustädter Markt No. 214 unten. Ein Porzellan-Kaffeeservice steht dafselbst zum Verkauf.

1 Kleiderspind, 1 Wäschspind, 1 So-

pha, 1 Commode, 6 Stühle, 1 zweispännig ledernen Bettstuhl, 1 Bettkasten, 1 kupferner Kessel, das pr. Landrecht und Gerichtsordnung w. r. c.

Kauflustige können diese Gegenstände beliebig täglich von 9 bis 12 und auch Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Augenschein nehmen.

Platte's Garten.

Einer Privat-Gesellschaft wegen ist mein Local Sonntag, den 22. d. Mts. von Abends 6 Uhr geschlossen.

F. Günther.

Apselinen - Crembonbons

auch Fruchtcrembonbons in vorzüglicher Güte sowie auch stets Sahnen-Baisers und Sahnenküchlein stark mit Vanille gewürzt. Bestellungen auf präparierte Sahne und Sahnenbaisers-Torten werden Tages vorher erbeten. Vorzügliches Himbeersaft à Pf. 15 Sgr., Kirschsaft à Pf. 12 Sgr., Kirsch- und Stachelbeertörtchen und zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs delicate

Königskuchen

E. Wengler, Conditor.

Diesenigen geehrten Damen, welche gesonnen sind, ihre Bettfedern auf meiner Reinigungsmaschine reinigen zu lassen, ersuche ich etwaige Bestellungen einen Tag früher bei mir anmelden zu wollen. Ich bemerke, daß der Krankheitsstoff aus den Federn durch die Wirkung der Maschine entfernt wird.

Silbermann.

Bettfedernreiniger,

Culmer-Straße neben Hrn. Hepner.

Eine Dame in gesetzten Jahren, welche längere Zeit als Erzieherin fungirt und die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht unter soliden Ansprüchen eine eben solche Stelle, oder als Gesellschafterin. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger Wirthshafter findet zum 1. Juli cr. eine Stelle in Neuhoff-Buchholz.

Da ich seit einigen Tagen mit meinem Klavier-Unterricht begonnen habe, ersuche ich alle Diejenigen, welche sich denselben anvertrauen wollen, sich bei mir, im Hause Moritz Meyer 2 Tr. zu melden.

Thorn, den 20. März 1863.

Emilie Sturtzel.

Beste Großberger-Heeringe

empfiehlt billigst

C. Schwab.

Neuerst billige und geschmackvolle Tapeten hat wieder erhalten

Jacobi Maler,

Annenstr. 150.

Mein von mir selbst gefertigtes Lager, bestehend in jeder Art Herrenstiefel, Damen- und Kinderschuh, ist für die jetzige Saison assortirt und empfiehlt solches zur gefälligen Beachtung, zu den billigsten Preisen.

NB. Auf Bestellung wird jede Anfertigung prompt und billig ausgeführt.

David Lilienthal.

Die Niederlage in der Schloßmühle verkauft die Mühlenfabrikate der Thorner Stadtmühlen

von jetzt ab bis auf weiteres zu nachstehenden Preisen:

Versteuert: Weizenmehl I. Sorte pr. 100 Pf. 5 Thlr. 25 Sgr.

II. " " 4 " 15 "

Roggenmehl I. " " 3 " 15 "

II. " " 2 " 15 "

Futtermehl " " 1 " 20 "

Roggenkleie " " 1 " 15 "

Weizenkleie " " 1 " 2 "

Eine große Auswahl der neuesten En-tout-cas, Strohhüte, Federn, Blumen u. Hutrischen sind eingetroffen und empfiehlt billigst

D. Sternberg,

Breite Straße 83.

B e r l o r e n:

P. W. 1057. 1 Sac Schwämme Br. 5½ Pf.

Abzugeben gegen Belohnung bei Julius Rosenthal.

Eine Bäckerei nebst der nöthigen Wohnung ist vom 1. Juni cr. ab zu verpachten von

Martin Haas,

Mühlenbesitzer in Renzklau.

Die so eben empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Tapeten-Fabrik der Herren Gebr. Michelly in Königsberg liegen bei mir zur gefälligen Auswahl aus und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit, Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

Thorn, im März 1863.

Philip Elkan Nachfolger.

Trockene Böhnen und Bretter zu haben bei J. A. Fenski.

Am 1. April 1863
Ziehung des Oesterri.

Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Anlehens.

Der Verkauf dieser Staats-Anlehensloose, ist im Königreich Preussen gesetzlich erlaubt.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal

250,000 Fl. — 71 mal 200,000 Fl.

103 mal 150,000 Fl. — 90 mal 40,000

Fl. — 105 mal 30,000 Fl. — 90 mal

20,000 Fl. — 105 mal 15,000 Fl.

und 2060 Gewinne von 5000 Fl. bis abwärts

1000 Fl., und der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 140 Gulden. —

Kein anderes Unternehmen bietet demnach mit einer ungewöhnlich einladenden Spiel-Chance noch so große und viele Gewinne, verbunden mit den sichersten Garantien.

Ein Loos für obige Ziehung kostet 2 Thlr.

Sechs Loose zusammen nur . . . 10

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überwandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. Durch unterzeichnetes Handlungshaus werden ges. Aufräge gegen BaarSendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

Jacob Lindheimer jun.

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

